

# *Pippi Langstrumpf in Taka-Tuka-Land*

## *frei nach Astrid Lindgren*

*Idee: Die Kinderchöre aus St.Jakobus, Köln-Widdersdorf  
und St.Severin, Köln-Lövenich, Sommer 09*

*von: Martina Theile, Angelika Grimm und Werner Quicker  
zusammengestellt aus den Büchern von. Astrid Lindgren  
und eigenen Texten nach den Anregungen der Kinder*

*Wenn jemand zufällig in die kleine, kleine Stadt kommen und sich vielleicht, ehe er sich´s versieht, etwas zu weit hinaus in den einen der Außenbezirke verirren sollte, dann würde er die Villa Kunterbunt zu sehen kriegen. Alle Menschen, die in der kleinen, kleinen Stadt Stadt lebten, wußten natürlich, wer in der Villa Kunterbunt wohnte, und sie wußten auch, warum ein Pferd auf der Veranda stand. Aber jemand, der aus einer anderen Gegend kam, konnte es ja nicht wissen. Er würde sich sicher wundern, wenn es spät abends beinahe schon dunkel war, daß ein kleines Mädchen allein im Garten umher ging und würde sicher denken: Warum sorgt die Mutter dieses Mädchens nicht dafür, daß es ins Bett kommt?*

*Doch wie sollte er wissen, daß dieses Mädchen keine Mutter hatte? Es hatte auch keinen Vater, jedenfalls keinen, der zu Hause war. Es wohnte ganz einfach allein in der Villa. Nun, vielleicht nicht ganz allein, wenn man genau sein will. Ihr Pferd wohnte ja auf der Veranda. Und dann hatte sie ja auch einen Affen, der Herr Nilson hieß.*

*Vielleicht würde ihn auch interessieren, wie das kleine rothaarige Mädchen hieß, daß so vergnügt allein in der Dämmerung umher schlenderte. Die Antwort würde lauten:*

*Pippi: “ Ich heiße Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz  
Efraimtochter Langstrumpf, Tochter von Kapitän Efraim Langstrumpf,  
früher der Schrecken der Meere, jetzt Negerkönig. Aber man nennt mich  
nur Pippi. “*

*Lied: Hey Pippi Langstrumpf*

*Ja, das wäre richtig. Dieses Mädchen heißt Pippi Langstrumpf. Und wenn sie sagt, ihr Vater sei Negerkönig, so glaubt sie es wenigstens selbst. Denn ihr Vater war einstmals ins Meer gespült worden und verschwunden, als er und Pippi auf dem Meer segelten, und da Pippis Vater sehr dick war, glaubte Pippi absolut nicht, daß er ertrunken sei. Es lag ja nahe zu glauben, daß er auf einer Insel an Land gespült worden und Negerkönig über eine Menge Neger geworden war. Und das war gerade das, was Pippi glaubte.*

*Sicher würde sich auch jemand, der Pippi nicht kannte, Sorgen machen und sich fragen:*

*Wovon lebt das arme Kind eigentlich?*

*Aber darüber brauchte er sich wirklich keine Sorgen zu machen.*

*Pippi „Ich bin reich wie ein Zauberer“,*

*Das pflegte Pippi zu sagen. Und das war sie. Sie hatte einen ganzen Koffer voller Goldstücke, den sie noch von ihrem Vater bekommen hatte.*

*Wenn nun Pippi noch das tat, was sie mitunter des abends zu tun pflegte, wenn sie Lust zu einem Ritt hatte und auf die Veranda ging, das Pferd mit starken Armen in die Luft hob und es in den Garten hinaus trug! Da würde sich ein Zuschauer wohl die Augen reiben und sagen:  
„Das ist doch das merkwürdigste Kind,, daß ich je gesehen habe!“  
Und da hatte er recht. Pippi war das merkwürdigste Kind, das es gab, wenigstens in dieser Stadt.*

\*\*\*\*\*

*An einem dunklen Herbstabend kamen drei Landstreicher den Weg an der Villa Kunterbunt entlang. Die Landstreicher waren der Piratenkapitän Schlimmer Jim und seine Matrosen Messer Jäcki und Grausamer Nick, die sich auf die Wanderschaft durch das Land begeben hatten, um zu sehen, ob sie was zum stehlen finden könnten.  
Pippi hatte an diesem Abend alle Goldstücke auf den Boden gestreut, und sie saß da und zählte sie.*

*Pippi: „... 75,76,77,78,79,10 und 70, 11 und 70, puh, mir bleibt die 70 im Halse stecken.“*

*Gerade da kamen die Piraten um die Ecke.*

*Pippi: „Kommt doch her“*

*Die Piraten kamen näher. Als sie das viele Geld sahen, machten sie große Augen.*

*Piraten: „Bist du allein ?“*

*Pippi: „Durchaus nicht, Herr Nilson ist auch da.“*

*Die Diebe konnte ja nicht wissen, daß Herr Nilson ein kleiner Affe war, der gerade in einem bemalten Bett unter einer Puppendecke zugedeckt schlief. Sie glaubten, daß es der Hausherr war, der Herr Nilson hieß und sie blinzelten sich vielsagend zu. Damit meinten sie, daß sie etwas später zurück kommen würden, um das Geld zu stehlen. Zu Pippi aber sagten sie:*

*Piraten: „Wir kamen bloß rein um zu fragen was die Uhr ist“*

*Pippi: „Solche Kerle wie ihr wißt nicht, was die Uhr ist! Die Uhr ist ein kleines rundes Ding, das tick-tack sagt und das geht und geht und niemals bis zur Tür kommt. Wenn ihr mehr Rätsel wißt, dann nur heraus damit.“*

*Die Piraten glaubten das Pippi zu klein war, um die Uhr zu kennen, sie drehten sich ohne ein Wort um und gingen davon.*

*Pippi: „Ihr könntet wenigstens ´danke` sagen!“*

*Glücklich wieder weg, rieben sich die Piraten vergnügt die Hände.*

Schlimmer Jim: „Hast du das viele Geld gesehen?“

Messer Joche: „Ja, manchmal hat man Glück“

Grausamer Nick: „Wir müssen nur warten, bis das Mädchen und dieser Herr Nilson schlafen. Dann schleichen wir uns ins Haus und stehlen das Gold.“

Messer Jäcki: „Und wenn sie sich rühren, lassen wir sie über die Klinge springen!“

Doch da hatte der Kapitän eine andere Idee:

*Lied: Die Piraten.*

*In der Nacht stahlen die Piraten Pippis Goldtruhe.*

*In der Villa Kunterbunt bemerkte niemand etwas, da alle nach einem leckeren Abendessen zufrieden schliefen.*

*Am nächsten Morgen bekam Pippi Besuch.*

*Die Kinder Thomas und Annika standen mit Walderdbeeren vor der Tür.*

*Sie aßen und Annika dachte daran, wie herrlich es war, daß die Schule noch lange nicht anfing, weil Sommer war.*

Annika: „Pippi, jetzt wohnst du schon ein ganzes Jahr in der Villa Kunterbunt“

Pippi: „Ja, die Zeit vergeht und man fängt an, alt zu werden.

*Im Herbst werde ich zehn Jahre alt, und dann hat man wohl seine besten Tage hinter sich.“*

Thomas: „Glaubst du, daß du immer hier wohnen bleiben wirst?

*„Ich meine, solange, bis du groß genug bist, um Seeräuber zu werden?“*

Pippi: „Das kann man nicht wissen. Mein Vater wird sicher nicht für immer auf dieser Negerinsel bleiben. Sobald er ein neues Schiff hat, kommt er sicher und holt mich.“

*In diesem Moment klopfte es an der Tür.*

*Es war der Briefträger mit einer wichtigen Eilpost. Pippi war so erstaunt, daß sie beinahe vom Stuhl gefallen wäre.*

Pippi: „Ein Brief, ein richtiger Brief für mich! Lies du ihn, Thomas, du verstehst die Kunst“

*Die Schule war nicht Pippis Stärke.*

Thomas: „Meine liebe Pippilotta. Wenn du diesen Brief bekommst, kannst du jeden Augenblick zum Hafen runter gehen und nach der Hoppetosse ausspähen..Komme mit Fridjof und der Mannschaft nach Taka- Tuka-

*Land. Du sollst doch wenigstens das Land kennen lernen, wo dein Vater ein so mächtiger König geworden ist. Hier ist es richtig gemütlich und ich glaube, daß es dir gefallen wird.. Meine treuen Untertanen sehnen sich auch danach, die Prinzessin Pippilotta kennen zu lernen, von der sie schon so viel gehört haben. So ist darüber weiter nichts zu sagen. Du kommst- das ist mein königlicher und väterlicher Wille. Einen richtigen Knallkuß und viele herzliche Grüße sendet dir dein alter Vater*  
*König Efraim I. Langstrumpf“*

*Als Thomas aufgehört hatte zu lesen, war es still im Zimmer. Dann jubelten die drei und hüpfen vor Freude in die Luft.*

*Lied: Pippi- Langstrumpf- Rap*

*Pippi: „Ich werde noch rasch etwas Gold aus meiner Schatzkiste holen, damit wir uns auf unserer Reise ein paar Kilo Zuckerstangen und Sahnebonbons kaufen können.“*

*Sie lief auf den Speicher, wo ihre Schatzkiste stand. Plötzlich ein Schrei.*

*Pippi: „Meine Schatzkiste ist weg!“*

*Traurig kam sie in die Wohnstube zurück, wo Annika und Thomas warteten.*

*Pippi: „Gestern waren hier komische Leute vor meiner Tür, als ich mein Gold zählte...Mmm...Räuber. Aber die können was erleben! Los, laßt uns zur Hoppetosse laufen und mit Fridjof und den Matrosen die Räuber suchen!“*

*Pippi verschloß sorgfältig die Tür zur Villa Kunterbunt. Den Schlüssel hängt sie daneben an einen Nagel. Dann hob sie das Pferd von der Veranda. Herr Nilson saß bereits auf ihrer Schulter und kam sich sehr wichtig vor. Er begriff wohl, daß etwas Besonderes im Gange war. Dann liefen sie zum Hafen Das Pferd lief hinterher.*

*Am Hafen angekommen entdeckten sie auch sofort das Schiff von Pippis Vater. Fridjof stand auf dem Deck und erteilte Befehle. Die Matrosen liefen hin und her , um alles für die Abfahrt bereit zu machen..*

*Pippi grüßte Fridjof und trug das Pferd über den Landungssteg. Das arme Tier glotzte mißtrauisch, denn Pferde lieben Schiffsfahrten nicht besonders.*

*Fridjof: „Na, da bist du ja. Dein Vater wird sich freuen, dich wieder zu sehen.*

*Pippi: „Papa wird sich ärgern! Piraten haben seinen Schatz geklaut.“*

*Fridjof: „Piraten? Dann war das gruselige Schiff, daß eben nicht weit von*

*hier ablegte vielleicht ein Piratenschiff. Es sah sehr bedrohlich aus und sie hatten es eilig, hier weg zu kommen. Laßt uns die Segel hissen und die Verfolgung aufnehmen.“*

*Pippi, Annika, Thomas: „Ja das machen wir!“*

*Thomas und Annika verließen zum ersten Mal in ihrem Leben sie kleine, kleine Stadt um an Pippis Seite in die große weite Welt hinauszufahren. Sie standen alle drei an der Reling, während der frische Wind die Segel der Hoppetosse blähte. Alle drei- man müßte vielleicht richtiger sagen: alle fünf, denn das Pferd und Herr Nilson waren auch dabei.*

*Der Himmel war blau, die Luft roch nach Abenteuer und die Piraten waren erst einmal vergessen.*

*Lied: So will ich immer reisen*

*Die Fahrt hatte begonnen. Die Hoppetosse segelte hinaus in den warmen Sommerabend. Möwen flogen rund um das Vorderschiff, und der Wind sang in den Segeln.*

*Plötzlich zogen am Himmel bedrohliche Wolken auf. Ein Unwetter kündigte sich mit einer stärker werdenden Brise an. Die dunklen Wolken kamen immer näher auf die Hoppetosse zu. Erste Regentropfen fielen auf das Schiff und seine Besatzung hernieder.*

*Der Regen wurde kräftiger--- und kräftiger—bis er nur so vom Himmel platschte.*

*Da zuckten auch schon erste Blitze durch die finsternen Wolkenberge—gefolgt von dröhnendem Donner.—*

*Das Schiff wurde kräftig durchgeschüttelt und so mancher spuckte über die Reling. Doch dann- endlich- zogen Blitz und Donner ab.*

*Der Regen ließ allmählich nach-*

*bis schließlich nur noch einzelne Regentropfen herab fielen*

*und die Sonne wieder hell und warm auf die Reisenden hinunter schien.*

*Alle hatten ein bisschen das Gefühl für die Zeit verloren. Wie lange waren sie schon unterwegs. War Taka- Tuka- Land schon in der Nähe?*

*Es wurde noch ein paar mal Abend und wieder Nacht, bis auf einmal Pippi rief:*

*Pippi: „Taka- Tuka- Insel voraus!“*

*Pippi stand im Ausguck , nur mit einem Kleinen Schurz vor dem Bauch.*

*Annika und Thomas hatten beinahe vergessen, wie es zu Hause in der kleinen Stadt war, wo sie wohnten. Ihre Mutter hätte sich sicher gewundert, wenn sie sie jetzt hätte sehen können! .Keine blassen Wangen mehr! Gesund und braun gebrannt kletterten sie auf dem Schiff herum, genau wie Pippi.*

*Pippi: „Taka- Tuka- Insel gerade voraus!“*

*Ja, da lag sie unter grünen Palmen und umgeben von dem allerblauesten Wasser.*

*Die Hoppetosse steuerte in eine kleine Bucht auf der linken Seite der Insel. Am Strand standen alle*

*Taka- Tuka- Bewohner, Männer, Frauen und Kinder mit ihrem König, um seine rothaarige Tochter in Empfang zu nehmen. Ein mächtiges Brausen erhob sich aus der Volksmenge, als der Laufsteg ausgelegt wurde.*

Alle: „*Ussamkura kussomkara!*“

*Die Rufe und das bedeutete „Willkommen!“.*

*Fridjof, Annika und Thomas gingen, gefolgt von Pippi, den Laufsteg hinunter. Pippi trug das Pferd. Da ging es wie ein Brausen durch die Menge der Taka- Tuka- Bewohner. Natürlich hatten sie von Pippi und ihrer kolossalen Stärke gehört, aber es war etwas ganz anderes, es in Wirklichkeit zu sehen.*

*Die Bewohner von Taka- Tuka- Land lebten in gemütlichen kleinen Hütten zwischen Palmen. Die größte und feinste Hütte gehörte König Efraim.*

*Sie zogen alle gemeinsam ins Dorf und als die Sonne zu sinken begann und bereit war, in dem unendlichen Arm der Südsee zu verschwinden, riefen die Trommeln der Taka- Tuka- Bewohner alle Menschen zum Festplatz der mitten im Ort lag.*

Dort wollten sie Pippi und ihre Freunde gebührend empfangen und ihnen zurufen :

Aha soum soum mamak , soum soum le tscheban !

Was soviel heißt wie : Es ist toll das ihr da seid, ihr seid tolle Kinder !

Große Trommel : 1. Rhyth.

–Pippi, Thomas und Annika  
Werden in die Mitte geführt.  
Setzen sich.

K. Trommeln setzen ein.

2. Rhyth. Setzt ein

Tänzer stellen sich im Kreis auf.  
Die anderen Kinder gehen an ihren  
Platz.

Lied: Aha soum soum mamak

einmal

TANZ    A-Teil    2 mal  
          B-Teil    2 mal  
          A-Teil    2 mal

Noch einmal am Platz singen, dann in die Mitte gehen, dazu hocken, „erzählen“

Abwinken: 2. Rhythmus—1. Rhythmus

*Percussion: Willkommenstanz*

*(Ein Teil der Kinder trommelt, die anderen Kinder tanzen dazu. Instrumentale Musik vo*

*„So will ich immer reisen“.*

*Nach dem Willkommenstanz sprang Pippi ihrem Vater um den Hals.  
Dann wurde sie traurig.*

Pippi:, Vater Efraim.... es ist etwas Schlimmes passiert!“

Efraim:, Was ist denn mit meiner Pippilotta Viktualia Rollgardina PfefferminzEfraimstochter? Hat dich jemand geärgert?“

Pippi:, Piraten haben unseren Schatz geklaut. Wir glauben, daß das Schiff der Piraten irgendwo in Taka- Tuka- Land angelegt hat.“

Efraim:, Dann laß es uns suchen! Ich werde einige Untertanen bitten, uns über die Insel zu begleiten.“

Sofort wurden die Vorbereitungen für die Suche getroffen.

Proviand, der aus frischem Obst und Wasser bestand wurde in die Rucksäcke gepackt, Regenjacken wurden verteilt, falls es einen der berühmten Wolkenbrüche auf Taka- Tukaland geben sollte, und einiges Werkzeug, um sich durch den Dschungel zu arbeiten.

Dann wanderten sie los.

Nach ein paar Stunden erreichten sie eine kleine Anhöhe, von der sie in eine enge Bucht sehen konnten.

(Auf der Bühne gehen die Kinder hintereinander einmal im Kreis mit Speeren bewaffnet zur instrumentalen Musik von

**„Piratenschiff“**

bis sie wieder an ihren Platz gelangen, von wo aus sie dann nach Pippis Entdeckung das Lied singen um anschließend auf die Piraten zu stürzen und sie abzuführen.)

Zuerst entdeckte Pippi die Piraten.

Pippi:, Schlimmer Jim!“

Vater Efraim hielt ihr gleich die Hand vor den Mund, damit sie mit ihrem Geschrei die Piraten nicht warnte.

Efraim:, Psst! Pippi! Wir machen es so: Wir verteilen uns rund um die Bucht, stürmen zusammen den Hügel hinunter und stürzen uns mit wildem Geschrei auf die Piraten!“

Alle:, Ja, so machen wir es!“

**Lied: Piratenschiff**

Die Piraten waren wirklich so überrascht, wie alle gehofft hatten, wurden überwältigt und ins Lager gebracht.

Obwohl Vater Efraim mit den schlimmsten Ausdrücken schimpfte, waren Schlimmer Jim, Messer Joche und der Grausame Nick nicht dazu bereit, zu verraten, wo sie Pippis Schatz versteckt hatten. Da hatte Pippi eine Idee:

Pippi:, Wir machen einen Wettkampf! Der soll darüber entscheiden, wer den Schatz bekommt.“

Damit waren die Piraten einverstanden und so traten Pippi, Anika und Thomas im Wettstreit gegen

die drei Piraten.

Der Wettkampf bestand aus folgenden Aufgaben:

1. Sackhüpfen
2. Steine tragen
3. Eier laufen
4. Weitwerfen

Zuerst traten Annika und Grausamer Nick im Sackhüpfen gegeneinander an.  
-Diesen Wettkampf hatte also Grausamer Nick gewonnen.

Der zweite Wettstreit fand zwischen Thomas und Messer Joche statt.  
-Diesmal entschied Thomas das Rennen für sich.

Eier laufen war die dritte Disziplin. Wieder Annika gegen Grausamer Nick.  
-Annika war Siegerin

Zum Schluss noch das Weitwerfen. Wer konnte es besser? Thomas oder Messer Joche?  
-Messer Joche war der Bessere

Der Wettkampf endet also unentschieden.

Deshalb sollten sich die klügsten Teilnehmer in einem Quiz miteinander messen. Das waren Pippi und Schlimmer Jim. König Efraim stellt die Fragen:

Efraim: Was geht und geht und kommt doch nicht von der Stelle?

Schlimmer Jim: die Uhr

Efraim (enttäuscht) Richtig!

Efraim: Und nun die zweite Frage: Wer springt höher als ein Haus?

Pippi: Jeder, denn ein Haus kann nicht springen

Efraim (jubilierend) Richtig! Und nun stell ich die entscheidende Frage: Warum ist Rätsel raten gefährlich?

Pippi: Weil man sich den Kopf zerbricht!

Efraim: Ja richtig, damit hat meine liebe Tochter wohl gewonnen.

Pippi gewinnt das Quiz, die Piraten verraten zähneknirschend das Versteck und verschwinden von der Insel und alle sind froh über den glücklichen Ausgang des Abenteuers.

*Schlußlied: Freunde sind wichtig*